

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
10 (1884)**

127 (31.5.1884)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1040084](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1040084)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 127.

Sonnabend, den 31. Mai 1884.

X. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. Mai. Wie hierher gemeldet ist, wird Fürst Bismarck am 7. Juni hier wieder eintreffen und am 9. der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes beiwohnen. So werden die Schöpfer des neuen deutschen Reichs, neben dem erhabenen Kaiser sein erster Kanzler, diese Grundsteinlegung für das Haus, in welchem die Volksvertretung des deutschen Reiches das Wohl des Vaterlandes berathen wird, vollziehen. Der Tag gewinnt dadurch an nationaler Bedeutung.

In Bezug auf die Neuernennungen für den Staatsrath finden jetzt, wie verlautet, die persönlichen Anfragen bei den in Aussicht genommenen Persönlichkeiten statt; sobald die Antworten hierauf ergangen sind, dürfte die Publication der Ernennungen, sowie der bereits vollzogenen königlichen Ordre sehr bald erfolgen.

Während die „N. A. Z.“ ihren Leserkreis mit Leitartikeln über das vom Fürsten Bismarck proclamirte Recht auf Arbeit müde hegt, bringt das „Deutsche Tagebl.“ einen Auszug aus einer amtlichen Denkschrift über das Recht auf Arbeit. Die Denkschrift stammt aus dem Jahre 1877, sie liegt uns zeitlich also nicht allzu fern. Um so mehr wird man in Erstaunen versetzt über die Wandlungen, die sich in einer so kurzen Spanne Zeit in den socialpolitischen Anschauungen unserer Regierung vollzogen haben. Im Jahre 1877 machten sich die üblen Folgen der gewerblichen Krisis ganz besonders bemerklich. In niederheinisch-westfälischen Bergwerken hatte eine bedeutende Anzahl von Arbeitern entlassen werden müssen, und die Regierung sah sich veranlaßt, den durch diese Entlassung entstandenen Verlegenheiten und Bedrängnissen in den Arbeiterkreisen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Man bewilligte billige Eisenbahnfahrten, um den Arbeitern das Aufsuchen anderer Erwerbsquellen zu erleichtern. Man sorgte für Unterstützung aus den Gewerklaffen und zog die Arbeitslosen zum Bau von Staatsbahnen heran. Aber damals schon genügte dieses Entgegenkommen den Arbeitern nicht. Sie theilten der Regierung mit, daß sie ein Recht auf Arbeit für sich in Anspruch nähmen. Charakteristisch ist nun, wie die Regierung damals sich dieser Präntation gegenüberstellte. „Ein Recht auf Arbeit“, heißt es in der Denkschrift, „gegenüber dem Staate bei Ausbruch einer geschäftlichen Krisis ist entschieden nicht anzuerkennen. Die Anwendung außerordentlicher Maßnahmen, wie die Ausführung von Bauten, welche andernfalls überhaupt nicht, oder doch zu ganz anderer Zeit in Angriff genommen würden, mußte in hohem Grade bedenklich und gefährlich erscheinen. Sie würden sehr bald Ansprüche an den Staat hervortreten lassen, welchen derselbe in keiner Weise genügen könnte. Der schon jetzt laut gewordene Ruf nach Umgestaltung der ganzen bestehenden socialen Ordnung würde um so stärker ertönen, je mehr die Regierung unter Aufgabe ihrer Grundsätze und scheinbar unter dem Drucke der in Volksversammlungen gefaßten Resolution sich nachgiebig erwies.“ In dieser besonnenen Weise trat 1877 die Regierung dem Schlagwort „Recht auf Arbeit“ entgegen. (H. C.)

Die „Prov.-Corresp.“ bringt eine Rechtfertigung des neuen Bismarckentwurfs. Zum Schluß desselben klagt das Regierungsorgan, daß die Vorlage bis jetzt nur eine sehr ungenügende kritische Beleuchtung erfahren habe. Sie sei nur in allgemeinen Redewendungen und Schlagwörtern bekämpft. Das ist doch nicht richtig. Für die Bekämpfung des unannehmbaren Theils des Entwurfs, soweit derselbe das legitime Geschäft schädigt und Maßregeln enthält, gegen die sich der gesammte Kaufmannsstand auflehnen muß, sind zutreffende und wohlwogende Gründe hinreichend angegeben. Nur die clericale Presse hat das bis jetzt nicht gethan, wie sie überhaupt ein sonderbares Schweigen über den Entwurf beobachtet. Wenn dann die „Prov.-Corresp.“ zum Schluß ihres Artikels meint, daß die preussische Regierung sich durch diesen Entwurf den Dank der ganzen Bevölkerung verdient habe und hoffentlich auch der Unterstützung des Reichstages sicher sein dürfe, so wird sie mit dieser Ansicht wohl ziemlich allein stehen.

Die Generalversammlung der Allgemeinen Unfall-Versicherungsbank in Leipzig beschloß folgende Resolution: „Die Generalversammlung beschließt: den Ausschichtsrath zu beauftragen, eine Petition an den Reichstag zu senden, dahingehend, das neue Unfallversicherungsgesetz derart zu gestalten, daß neben den Berufsgenossenschaften auch Privatversicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit zugelassen sein sollen. Diese letzteren hätten nicht in Concurrenz mit den Berufsgenossenschaften zu treten, sondern sollen denselben die Möglichkeit geben, den Berufsgenossenschaften die Verwaltung ihrer Geschäfte zu übertragen und gleichzeitig den Industriellen die Gelegenheit bieten, sich auch gegen diejenigen Verpflichtungen zu versichern, welche über den jetzigen Gesetzentwurf der Reichsregierung hinausgehen.“

Zum Vordringen der Russen in Asien wird geschrieben:

Der russische Gouverneur von Merw hat die Freilassung aller persischen Gefangenen angeordnet. Er ließ auch die Kanonen wegführen, welche die Tataren von den Persern 1860 erbeuteten. Die Russen bauen ein Fort in Koshut-Khan-Kali. Ungeachtet des russischen Dementis wird in Indien allgemein geglaubt, daß Sarach von der persischen Regierung dem Zaren abgetreten worden sei. Russische Truppen standen seit geraumer Zeit in Alt-Sarach am jenseitigen Ufer des Flusses Herirud im Turkmenegebiete. Es ist auch wohl bekannt, daß russische Sendboten, euphemistisch „Forscher“ genannt, sich seit einiger Zeit in der Nachbarschaft von Panjodoh aufhielten. Major Bell, ein englischer Genie-Offizier, weilte augenblicklich in Sarach.

lokales.

* Wilhelmshaven, 30. Mai. Das Ablösungscommando für S. M. Kbt. „Zitiz“ ist heute Morgen unter dem Commando des Lieut. z. S. v. Bierbrauer-Brennstein nach Hamburg in Marsch gesetzt.

* Wilhelmshaven, 30. Mai. Der Vorstand unseres Gewerbevereins hat schon darauf Bedacht genommen, für die nächste Herbst- und Winterzeit seiner zahlreichen Mitgliebschaft, wie allen sich dafür Interessirenden wiederum gediegene Vorträge zu bieten. Einige namhafte Autoritäten haben bereits zugesagt, hier öffentlich zu sprechen, darunter der Dichter Emil Rittershaus, dessen glänzender Vortrag über das Frei-maurethum hier noch im besten Gedächtniß ist.

* Wilhelmshaven, 30. Mai. Der Besitzer des Kaiserjaales hat mit dem Theaterdirector Hrn. M. Richards, einem bestens renommirten Bühnenleiter, bereits Contract für die Theateraison im Herbst abgeschlossen. Hr. Richards ist Leiter einer größeren tüchtigen Gesellschaft und cultivirt hervorragend Operetten.

† Heppens, 30. Mai. Der Mangel an Trinkwasser macht sich jetzt in einer Weise fühlbar, daß eine Abhilfe zur dringenden Nothwendigkeit geworden ist. Der seit Kurzem gegründete Bürgerverein wandte sich vor etwa 2 Monaten an die Kais. Intendantur mit der Bitte, die Wasserleitung bis Heppens erweitern zu wollen. Auf diese Petition ist bis jetzt keine Antwort erfolgt. Inzwischen hat der Wassermangel seinen höchsten Grad erreicht. Thatsache ist, daß die Schulkinder sich bei dem einen oder andern Cysternebesitzer einen Eimer Wasser „betteln“ müssen, um nicht den zweifelhaften Inhalt aus dem — Graben trinken zu müssen. Früher wurde von den Bewohnern der weite Weg nicht gescheut, den Wasserbedarf aus Wilhelmshaven zu entnehmen, doch ist diese Abhilfe durch ein Verbot unmöglich gemacht worden. Der Bürgerverein hat beschloffen, das Gekochte zu wiederholen, damit die Calamität des Wassermangels, deren Folgen in sanitärer Beziehung nicht abzusehen, für unsere, meist von Werftarbeitern bewohnte Drikschaft gehoben wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 29. Mai. Ueber die Gründe der Ueberführung der Leiche Gustav IV. nach Stockholm weiß die Odenb. Ztg. folgendes Nähere zu berichten: Bekanntlich war Gustav IV. der letzte König aus dem Hause Wasa. Seine schlechte Regierung veranlaßte im Jahre 1809 eine Revolution, in welcher er und seine Nachkommen der Krone durch die Stände am 10. Mai des nämlichen Jahres für verlustig erklärt und aus dem Lande vertrieben wurden. Im Exil schweifte der vertriebene König ruhelos umher. 1818 finden wir ihn in Basel, dann wählte er Aachen und Leipzig als Aufenthaltsort, hielt sich zeitweilig in Holland auf, und verstarb schließlich im Jahre 1837 in St. Gallen und wurde hier in Odenburg, dessen Großherzog Paul Friedrich August im Jahre 1831 die Tochter des Entthronten, die Prinzessin Cäcilia, geheirathet hatte, beigesetzt. Auch sein Sohn, Prinz Wasa, welcher in Oesterreich 1829 als Prinz von Wasa anerkannt wurde, mit der Prinzessin Luise von Baden im Jahre 1830 sich vermählte und als österreichischer Feldmarschall im Jahre 1877 starb, sowie ein Sohn des Prinzen fanden in der großh. Familiengruft ihre Ruhestätte. Die Anregung zur Ueberführung der Leichen nach Stockholm ist von der Königin Carola von Sachsen, Tochter des Prinzen Wasa und der Prinzessin Luise von Baden, ausgegangen. Nachdem sie dem Großherzog von Baden im Herbst 1882 ihren Wunsch, die sterblichen Ueberreste ihrer Verwandten in der Gruftkirche der königl. schwedischen Familie beigesetzt zu sehen, zu erkennen gegeben, und nachdem auch Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog hier seine Zustimmung zu dem Plane gegeben hatte, nahm der Großherzog von Baden gelegentlich seiner Anwesenheit in Stockholm im Dezember 1882 Veranlassung, dem König von Schweden und Norwegen das Anliegen der Königin Carola vorzutragen. König Oskar ging in zuvorkommender Weise auf die Sache ein und stellte vorbehaltlich nachfolgender An-

derungen die Bedingungen der Ueberführung fest. Daraufhin trat dann im vergangenen Jahr das badische Staatsministerium mit dem königl. Ministerium des Aeußern in Stockholm in Verbindung und es wurde vereinbart, daß die Ueberführung der Ueberreste Gustav IV. Adolfs und seiner männlichen Descendenz in die zum Begräbniß der Könige und Prinzen der königl. Familie in Stockholm bestimmte Riddarholmenkirche sich als ein reiner Familienakt in einfachster Weise zu vollziehen habe. Wie neuerdings aus Stockholm gemeldet wird, findet die Beisetzung dementsprechend in aller Stille und ohne besondere Feierlichkeit statt.

Osnabrück. Die evangelischen Kirchenvorstände hier selbst haben nach Mehrheitsbeschluß dem Rathe des Stadt-magistrats, dem Gesangbuchgesetz Gehorsam zu leisten und nicht den Zwang der Ausführung gegen sich zu provoziren, keine Folge geleistet, sie sind vielmehr bei der früheren Erklärung, in der sie die Anbringung der doppelten Gesangbuchnummern abgelehnt haben, geblieben und haben wiederholt erklärt, daß sie nur dem Zwange weichen wollen. Dieser wird nun von Seiten des Landesconsistoriums wohl nicht lange auf sich warten lassen. Das gedachte Vorgehen der Osnabrücker Kirchenvorstände hat, wie wir nach dem Urtheile aus den verschiedensten Kreisen der Provinz behaupten müssen, nirgends Billigung gefunden, vielmehr wohl ganz allgemein eine entschiedene Verurtheilung erfahren. Den größten Schaden aber haben die Osnabrücker Kirchenvorsteher, oder richtiger deren Mehrheit, die solche Beschlüsse gefaßt hat, sich selber gethan.

Vermischtes.

— Der Ausschuß für Errichtung des Gabelberger-Denk-mals in München hat vor Kurzem einstimmig den Beschluß gefaßt, das Denkmal für Begründer der deutschen Stenographie, F. X. Gabelberger aus Erz herstellen zu lassen. Für diesen Beschluß war sowohl der Kostenpunkt, als auch die größere Dauerhaftigkeit des Materials maßgebend. Zugleich wurde bestimmt, für die Ausführung des Denkmals eine allgemeine Konkurrenz auszuschreiben und gelegentlich des III. Deutschen Stenographentages, welcher in den Tagen vom 15.—18. Aug. d. J. in Berlin abgehalten wird, eine neue Ausschreibung nach dort einzuberufen.

— Aus Thüringen. In Neustadt bei Koburg hat sich in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend ein furchtbares Unglück ereignet. Gegen 1 Uhr brach in dem Hintergebäude des Bauer'schen Hauses am Marktplatz Feuer aus, wodurch der Gasthof zur Post ebenfalls ergriffen und eingäschert wurde. Der energischen Hülfe der Feuerwehr war es gelungen, das Feuer zu localisiren und weiteren Schaden zu verhindern, obwohl noch bis in den Vormittag hinein die hellen Flammen aufschlugen. Gegen 10 Uhr unternahm es ein Feuerwehrmann trotz der Warnung der Vorgesetzten, die eine Decke stützende Säule umzuhauen, welche den sofortigen Einsturz der Decke zur Folge hatte und nicht nur den Welsch, sondern noch einen älteren, nicht zur Feuerwehr gehörenden Mann, unter den brennenden Trümmern begrub. Die augenblicklich in Angriff genommenen Rettungsarbeiten beschäftigten eine Anzahl wackerer Männer, welche im Eifer ihrer aufopfernden Thätigkeit nicht sahen, daß eine Mauer, bei welcher sie arbeiteten, zu wanken begann; der Schreckensschrei der nach Tausenden zählenden, auf dem Marktplatz stehenden Menschen kam zu spät, die Mauer trachte zusammen und begrub weitere fünf Männer, von denen einer mit einem schweren Beinbruch und eben solchen Kopfwunden, ein anderer in größlichem Zustande noch lebend hervorgezogen wurden. Drei andere wurden todt aufgefunden. Die Stadt ist in tiefster Trauer über das entsetzliche Unglück.

— Französische Anerkennung für deutsche Schiffer. Die deutsche Bark „Maria Abelaide“ hatte am 5. Dez. v. J., Nachts, in der Dfsee westlich von Bornholm bei schwerem Sturm, hochgehender See und dichtem Schneetreiben die französische Brigg „Le Vaillant“ übersegelt. Letzteres Schiff war gesunken und der Capitän mit 3 Mann ertrunken, während 5 Matrosen sich an Bord der deutschen Bark retteten und von dieser nach Kiel gebracht wurden. In einem Schreiben des französischen Ministerpräsidenten an das Seemint. zu Flensburg wird nun der Capitän Krause der Bark „Maria Abelaide“ wegen seiner edlen Humanität gegen die Geretteten, die er in seiner eigenen Cajüte untergebracht und versorgt hat, für sie eine Geldsammlung veranstaltet und persönlich nach Hamburg geleitet hat, in gebührender Weise belobt und der Dankbarkeit der französischen Regierung durch Uebersehung eines silbernen Marine-Fernglases an den Capitän weiterer Ausdruck gegeben.

— Middleborough, 26. Mai. Die Eisenhütten-gesellschaft Britannia kündigte in Folge der ungünstigen Con-juncturen des Eisenhandels ihren Beamten und gegen 1000 Arbeitern.

— Vom „Haardust-Jäger“. Herr Prof. Jäger, unbeeinträchtigt durch die beleidigende Fröhllichkeit, die seinen Mittheilungen über den „Haardust“ allenthalben folgt, berichtet soeben über neue Experimente, die er mit der „Haararznei in homöopathischer Verdünnung“ gemacht hat. Wiewohl Herr Jäger längst dahin gelangt ist, eher in ein Wigblatt zu passen, so sind wir doch, um unsere früheren Referate zu vervollständigen, genöthigt, auch von dieser neuesten Kundgebung Notiz zu nehmen. Herr Prof. Jäger hat, wie er erzählt, an mehreren Hunderten von Personen mit Wein- und Bierorten, in denen Haarpillen aufgelöst worden, „Schmachhaftigkeitsproben“ angestellt.

Das „Ergebnis“ dieser Versuche sei nun folgendes gewesen: Haarpillen von ganz gesunden weiblichen Personen machen die Getränke, besonders für männliche Personen, milder und ganz entschieden wohlbelämmlicher (!) (weniger berauschend und weniger magenverderbend). Haarpillen von ganz gesunden männlichen Personen machen die Getränke für beide Geschlechter stärker und kräftiger im Geschmack (!) und erhöhen ebenfalls die Wohlbelämmlichkeit. Das Verfahren dieser Getränkeverbesserung durch Haardust habe ich „Humanisirung“ genannt und hierfür Patentgesuch in fünf Staaten eingereicht.

Die Heilversuche hätten folgendes Ergebnis: Das als Nr. 1 etikettirte, von einer durchaus gesunden, besonders mit vorzüglicher Verdauung begabten Frau mittleren Alters stammende Antropin (Menschendust), das bei der Getränkeverbesserung, namentlich bei Männern mittleren und höheren Alters, den angenehmsten Effect bei Jünglingen öfter eine bis zur Fäulheit gehende Abmilderung des Getränkegeschmacks erzielt, erwies sich als heilkräftig erstens bei acuten und chronischen Magenleiden (!!), besonders bei durch Speise und trank verdorbenem Magen (auch Rausch und Ragenjammer) und zweitens bei Migräne, allerdings nicht bei allen, aber bei so vielen Personen verschiedenen Alters und Geschlechts, ja sogar differenter Race, daß die Wahrscheinlichkeit des Erfolges groß genug ist, um dasselbe weiteren Kreisen zu bieten. Antrophin Nr. 2 stammt vom Haar des renomirtesten Schnellläufers in Europa, einem jungen Manne von außerordentlicher physischer Leistungsfähigkeit. Dieses Antrophin erhöht die Laufgeschwindigkeit (!!!), vermindert übermäßige Schweißbildung, vertreibt die Müdigkeit, erleichtert das Athemholen und heilt oder lindert Schweißsucht, Schwerathmigkeit und namentlich Fußkrankheiten verschiedener Art, besonders solche bei alten Leuten. Für Getränkeverbesserung empfiehlt es sich nicht. „Wir haben diesem „Berichte“, bemerkt dazu die Wiener „Presse“, nichts hinzuzufügen als den Wunsch, daß Herr Professor Jäger bald seinen Oberländer oder Wilhelm Busch fände, die ihn und seine Entdeckungen nach Verdienst illustriren. Der Um-

stand, daß die „Haarpillen“ auch gegen Ragenjammer angewendet werden, berechtigt zu folgenden Versen à la Klapphorn:

Zwei Becher hielten plötzlich stille,
Der Eine half sich mit der „Pille“,
Der Zweite mußte an die Luft,
Ihm widerstand der „Menschendust“.

— Der Großherzog von Baden hat dem Tenoristen Göge, der eben ein Gastspiel in Karlsruhe absolvirt hat, einen Kranz der den Vers trägt:

Dem Sänger von Gottes Gnaden
Der Großherzog von Baden
Zugeworfen. Wenn dieses Beispiel auch bei anderen deutschen Fürsten Nachahmung finden sollte, meint das „Wiener Extrablatt“, dann dürfte der Tenorist Göge folgenden hübschen Lieberkranz zusammenbringen:

Es wird Sie nie vergeßen
Der Großherzog von Hessen
Dem großen Sänger durch und durch
Der Großherzog von Mecklenburg.
Sie waren gar nicht pouvre,
Der Kronprinz von Hannover.
Den Sängersmann zu feiern,
Der Herzog Carl von Bayern.
Für Dich und die Deinigen,
Der Herzog von Sachsen-Meiningen.
Dem Künstler ohne Flecken
Der Fürst von Sondershausen.

— Freisprechung. Prag, 24. Mai. Der Forstadjunkt Boleslaw Kraus, welcher das bei dem Forstmeister Lip-pert in Dreiwisch bedienstete Stubenmädchen Anna Schindler, zu der er in intimen Beziehungen stand, die nicht ohne Folgen blieben, meuchlings ermordet und dies nach längerem Leugnen auch eingestanden hatte, wurde freigesprochen. Die Geschworenen bejahten wohl einstimmig die Schuldfrage bezüglich des Mord-schuld, aber auch die Eventualfrage ob er die That in Sinnesverwirrung verübt hat, wurde von denselben bejaht, in Folge dessen die Freisprechung erfolgen mußte.

— Amerikanische „Standesherrn“. Daß die Newyorker Shoddy-Aristokratie ihre Lakaien in Livreen steckt und auf ihren Kutscherschlägen adelige Wappen anbringen läßt, dürfte bereits hinlänglich bekannt sein. Jetzt aber hat eine andere Modetorheit die „bessere“ Gesellschaft der Metropole der neuen Welt ergriffen. Es gehört jetzt in Newyork zum guten Ton, auf den Briefbogen und Couverts Wappen anbringen zu lassen. Einzelne Familien haben vielleicht eine Art Entschuldigung hierfür, indem sie ihre Abkunft von europäischen adeligen

Familien nachweisen können. Auch nur den Schein eines Rechtes, in dem freien Amerika den Adel und dessen Attribute zu führen, giebt es nun zwar eigentlich nicht, aber selbstverständlich hat in einem freien Lande jeder das Recht — sich zu blamiren. Drollig wirkt dabei die kindliche Anbildung, die sich bei der Auswahl der Wappen geltend macht. Manche suchen in einem Wappenbuche nach einem Namen, der dem ihrigen am meisten ähnelt und legen sich das betreffende Wappen zu. Andere richten sich bei der Auswahl nach dem möglichst stattlichen Aussehen des Wappens. Zum Wappen gehört natürlich auch die entsprechende Krone, deren Zin-nen-zahl bekanntlich den adeligen Rang unterscheidet. Die Newyorker Shoddy-Aristokraten lassen aber in ihren Kronen so viele Spigen, Reichsäpfel u. anbringen, als ob sie gleichzeitig Kaiser, Könige, Päpste und Vertreter sämtlicher Adelsstufen wären.

— Naives Geständniß. Ein ehrlicher Schuhmachermeister aus Sachsen wurde kürzlich darüber befragt, wie viele Geschwister er habe. Der Meister antwortete trüherzig: „Zwölf“, Geschwister hoab ich eegentlich goar keene, bloß drei Brüder!“ — Es erging weiter die Frage, was die Brüder seien und wo sie sich aufhielten. Die Antwort war: „Zwölf“, der eine is in America und von dem andern wees ich eegentlich nichts! — „Schon gut, aber was betreibt denn der Dritte?“ — „Der Dritte, ja eben's des bin ich jo selbst.“

Submissionsergebnis

beim Marine-Artillerie-Depot hier am 30. Mai cr. über Lieferung von 50—80 Stück hölzernen Jünderkasten Nr. 1 und 2.

	Preis à Rosten	
	Nr. 1	Nr. 2
Behmann hier	7,10	5,25
W. Benschhausen Bant	7,40	5,25
H. Staats, Bant	7,35	5,95
Ch. Wehn hier	4,98	3,29
Wegmeyer hier	6,50	5,50
E. A. Wittber hier	4,75	4,50
G. W. Detten, Bockhorn	7,18	5,65
H. Gerdes, Bockhorn	3,80	2,90

Kirchliche Nachrichten.

Am 2. Pfingstfeiertage wird das heilige Abendmahl gefeiert werden; die Beichte beginnt um 9 Uhr; Anmeldungen beim Küster erbeten.

Jahns, Pastor.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonnabend: Vorm. 5 U. 23 M., Nachm. 5 U. 31 M.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 7500 kg altem Segeltuch soll öffentlich verdingen werden, wozu auf
Sonnabend,
den 14. Juni 1884,
Vorm. 11^{1/2} Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:

„Angebot auf altes Segeltuch“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzusenden.

Die Bedingungen liegen in unserer Registratur, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von M. 1,50 von unserer Registratur abgeschrieben bezogen werden.

Wilhelmshaven, 24. Mai 1884.

Kaiserl. Werk-,
Verwaltungs-Abtheilung.

Submission.

Die Lieferung von 400 qm Spundbohlen und 400 m Zangenholzern in Eichen- oder Kiefernholz, sowie die Transport- und Bauarbeiten für die Uferschutzwerke auf Wangeroog pro Etatsjahr 1884/85 sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf
Dienstag, den 10. Juni d. J.,
Nachmittags 5^{1/2} Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 9 der Hafenaubau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Lieferung von Spundbohlen u.“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,60 M. für ein vollständiges Exemplar der Spundbohlen und gegen 0,90 M. für ein Exemplar der Transport- und Bauarbeiten von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 29. Mai 1884.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-
Commission.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 10 al. 6 des Reglements für die Provinz Hannover vom 29. October 1875 zur Ausführung der Vorschriften im § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehsuchen, wird hiermit bekannt gemacht, daß das Verzeichniß der von der Pf. ree-best. an hiesiger Stadt zu zahlenden Abgaben im Sammttage von M. 14,20 vom

3. bis incl. 18. Juni cr.
im Magistratsbureau zur Einsicht der Pflichtigen ausliegen wird und Reclamationen gegen die Vertheilung binnen 4 Wochen nach erfolgter Ausschreibung bei dem ständischen Verwaltungsausschuß zu Hannover anzubringen sind.

Wilhelmshaven, 28. Mai 1884.
Der Magistrat.
Detten.

Auction.

Am Auftrage wird Unterzeichnetem am
Donnerstag,
den 5. Juni d. J.,
präcise 2 Uhr Nachm.,

in der „Wilhelmshalle“ folgende Gegenstände, als:

2 Sopha's, 1 Schlafsofa, 3 Sophas, 2 Kommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Afterschränk, Sessel, Polster-, Rohrstühle, mehrere 4-fige Tisch-, Bücherborte, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 großer Spiegel mit Console, Bilder in und ohne Rahmen, Bücher, 1 hell. 14 Tage gehende Uhr, 2 Gaslampen, 1 Gastrone, 1 Aquarium mit Springbrunnen, 1 Kinderwagen, 1 Schlitten, 1 Feigrolle, 2 Gartenbänke, Gartenstühle, 1 Rasenmäschmaschine, Blumentöpfe, Bal-jen, 2 Badewannen, 1 eis. Treib-beckenfenster, 1 Kochherd, 1 Hausen Brennholz, verschiedenes Haus- und Küchengerath von Glas, Porzellan, Steinzeug und Metall u.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Bei obigem Verkauf kommen ferner noch zum Auffag:

1 Schlafsofa, 1 Sopha, 1 Kleiderschränk, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Matratze, 4 Stühle, 1 Platteisen, 2 Uhren, 1 Tisch und 1 Nachstuhl, 1 Kugelbüchse mit Kugelform und Patronen.

Wilhelmshaven, 30. Mai 1884
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Varel.

Burg Hohenzollern.

Angenehmer Aufenthalt, feine Weine, Biere auf Eis, gute Küche, franz. und Wiener Kreiselbillard, interessantes Panorama, sehenswerth die Schweiz und das Riesengebirge.

Ergebenst
Alb. Beyer.

Wohne jetzt
Bismarckstraße Nr. 26,
1 Trepp,

im Hause meines Sohnes Kaufm. J. B. Egberts und halte mich einem hiesigen geehrten Publikum zur

Anfertigung
gutfig. Garderobe
bei soliden Preisen bestens empfohlen.

T. M. Egberts,
Kleidermacher.
Reparaturen prompt und billig.

Beräuch. Speck

prima Waare
5 Pfund zu 3 Mark.

E. Langer,
Neuestraße 10
Große Messina:

Apfelsinen

Duzend 90 Pf. bei
S. F. Christians,
Roths Schloß.

Empfehle
besten Spargel
zum Einmachen.
C. Harborth, Varel.

Wolle

beste hiesige gewaschene à Pfund 1,20 M. hält empfohlen.

J. L. Haake,
Rüsterfiel.

Luftfahrt nach Bremerhaven am 1. Pfingsttag.

Abfahrt s.üb 5^{1/2} Uhr von den Wools. Der Gefangverein aus Sengwarden, 53 Personen stark, betheiligt sich an der Fahrt.

Am 2. Juni: Rückfahrt nach Bremerhaven. Preis dieser einfachen Fahrt 3 Mk.

J. M. Boomgaren.
Von heute Sonntag, den 25. d. Mts. ab findet der **Eis-Verkauf** aus dem Eiskeller des Hrn. Restaurateur **Döbbert** statt.

Eingang zum Eiskeller gegenüber der Gas-Anstalt.
B. Wilts.

Zu verkaufen
ein Amdervagen, eine Tellerborte, ein Sessel.
Wiedemann, Brunnenstraße.

Zu verkaufen
ein fettes Kalb.
L. G. Garlich, Bant.

1 Mädchen im Alter von 15—18 Jahren wird auf 2 Stunden täglich für leichte Hausarbeit auf sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren auf einige Stunden des Vormittags für leichte Hausarbeit. Bismarckstr. 30, am Park.

Wir suchen auf einige Stunden täglich einen:

Laußburschen
im Alter von 12—14 Jahren.
Bischoff & Meyenborg.

Gesucht
auf sofort ein werkverständiger **Schwarzbrod Bäcker-Geselle** gegen hohen Lohn.
S. A. Janßen, Heidemühle.

Gesucht
mehrere Zimmer- und Maurer-gesellen auf dauernde Arbeit. Sengwarden.
S. Gilerd, Zimmerstr.

Ein kleiner Kleiderschrank

sowie eine Commode werden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später ein **Lehrling** für mein Colonial-, Farbwaaren-, Fensterglas- und Tapeten-Geschäft.
Fr. Wegesend.
Geestendorf-Geestemünde.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht**. Zu erfragen in der Exp. d. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später 1 Wohnung zu 300 Mark und 1 Wohnung zu 450 Mark per Anno.

F. Latann,
Häuser-Verwalter.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundliche Fagen-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Bodenräumen, Keller, Waschküche und Garten.

Wilhelmsstraße 7.

Zu vermieten

ein möbl. Bohn- und Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren. Marktstr. 13.

Zu vermieten

auf sogleich oder später ein möbl. Bohn- und Schlafzimmern für 2 Herren passend. Marktstr. 12, 1 Tr.

1 junger Mann kann Logis erhalten.
Schumacher, verl. Marktstr.

Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten.
Ziegler, Börsenstraße 33.

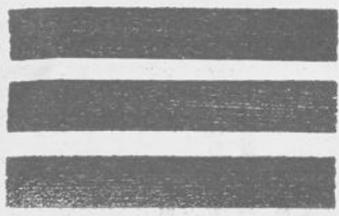
1 Mann kann Logis erhalten.
F. Müller,
Bahnhofshotel Nr. 1, Esch.

Ein junger Mann erhält gutes Logis.
Marktstraße 33.

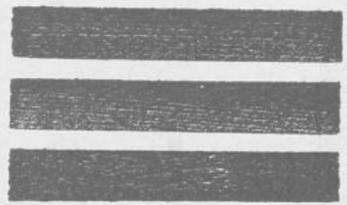
2 anständige junge Leute können Logis erhalten.
Verlängerte Königstr. 4.

Herren-Mode!

Als Neuheit für die diesjährige Frühjahrs-Saison empfehle eine schöne Auswahl haltbarer, gut gearbeiteter



Herren-Anzüge



für 31 und 38 Mark per Anzug.

JOHANN PEPPER.

Neu! Kinderwagen u. Bicyclefahrem. Neu!



Korb-Waaren

als:
Kinderwagen v. 10 Mk. an, Puppen-Wagen, Lehn- u. Kinderstühle, Wasch-, Reise-, Markt- und Papierkörbe; ferner

Velocipeden

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

BERNH. DIRKS.

Sommer-Ueberzieher von 17 Mk. an,
Herren-Anzüge (reinwollener Buckskin) von 30 Mk. an,
Herren-Anzüge (Halbwoll. und Baumwoll. Buckskin) von 12 Mk. an.
Einzelne Röcke, Jackets, Hosen und Westen zu billigsten Preisen.
Knaben-Anzüge, rein Wolle, hübsch garnirt, von 6 Mk. an,
Knaben-Anzüge, Halbwolle und Baumwolle, von 2 Mk. 30 Pf. an,
Knaben-Wasch-Anzüge von 2 Mk. an.

Belfort. **Diedr. Alberts.**

Zum bevorstehenden Feste empfehle:

Matten und Bürstenwaaren.
Bernh. Dirks.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle eine schöne Auswahl

Herren-u. Knaben-Garderoben
in nur solider Arbeit zu auffallend niedrigen Preisen.
C. Schmidt, Belfort.

„Hotel zur deutschen Eiche“
Neustadt-Gödens.

Halte meinen schönen großen **Vergnügungs-Garten** dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.
Carl F. Lübben.

Blumentische und Ständer
von Draht und Guss Eisen, in elegantester Ausführung, sowie hübsche, lackirte und emailirte
Blechblumentöpfe

die ihrer Haltbarkeit wegen besonders zu empfehlen sind, billigt bei
Bernh. Dirks.

Das

Möbellager von Rud. Albers
Bismarckstrasse 62

empfehle **gute Arbeit** bei billigen Preisen und hält **Bettfedern** und **Dauen**, sowie fertige **Betten** stets vorrätzig.

Mistkästen für Staare

billigt bei

Bernh. Dirks.

Neu! Kinderwagen u. Bicyclefahrem. Neu!

Mühlengarten.

Sonntag, den 1. Juni (1. Pfingstfeiertag):

Früh-Concert
gegeben von Mitgliedern der Marine-Capelle.
Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Dienstag, den 3. Juni (3. Pfingsttag):

GROSSES CONCERT
ausgeführt von der ganzen Capelle der II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters **Hrn. F. Wöhlbier.**
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pf.

Hochachtungsvoll
C. Rehmstedt.

Massenvorrath.

Von heute an empfehle zu bestehenden Preisen unter Nachnahme:

Blumenpflanzen:

Zinnien, Levkojen, Asten, Petunien, Pflox, Tapetes, Scabiosen, niedrige Winden, Chinesernelken, Jungfer im Grünen, rother Lein % M. 0.40.
Pyrethrum, Perillen, Balsaminen, hohe Wieden, Goldlack % M. 1.00. — Gartnelken, starke Büsche, % M. 20.00
Geranium und Fuchsien % M. 10.00, starke % M. 20.00.

Gemüsepflanzen:

Blumenkohl, Frankfurter Riesen-Rosenkohl, % M. 0.80.
Knollsellerie, Prager Riesen-Porré, dickpolliger Winter, rothe Beeten, Kohlrabi, frühe, feine, weiße u. blaue Wiener, 1. Qual. % M. 0.40. — Blätterkohl, extra hoher, krauser grüner % M. 1.00.
Bei Einsendung des Betrages franco Zusendung.
Sever, 29. Mai 1884.

G. Stephan,
Kunst-, Handels- u. Landschaftsgärtner.

In Haushaltungs-Gegenständen

habe mein Lager auf das Vollständigste completirt und halte daher mein Magazin bei Bedarf bestens empfohlen.

Bernh. Dirks.

Belfort.

Knaben-Anzüge in Buckskin, wie auch helle waschechte Sachen in Parchend und Drell, in allen Preisen. Auch die billigsten Sachen schon in modernster Ausführung.

Belfort. **Ad. Schwabe.**

Empfehle billigt:

Garten-Geräthe,

als:
Spaten, Hacken, Hacken, Wegschaukeln, Rosen- und Hecken-scheeren, Sensen, Sichelu und Grasscheeren, sowie Rasen-Mähmaschinen und Gießkannen.

Bernh. Dirks.

Zu vermietthen

ein hübsch möblirtes Zimmer evtl. mit Schlafkabinet zum 15. Juni oder 1. Juli cr.
Wilhelmstr. 7 I r.

Zu vermietthen

vom 1. Juni ab oder später ein gut möblirtes und schön gelegenes Zimmer in der Moonstraße.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Tonndeiich Nr. 100.

Meine neu erbaute

Kegelbahn

empfehle ich zur fleißigen Benutzung.
Hochachtungsvoll
Rob. Schöpke.

Am 1. Pfingstmorgen:

Sühnerauskegeln
auf dem Schützenplatze bei Belfort.

Frische Kirschen

per Pfund 0,75 Mk.

Gebr. Dirks.

Zum bevorstehenden Feste empfehle:

prima

fettes junges

Ochsen-

Fleisch,

dito

Kalbfleisch,

fettes

Lammfleisch,

sowie alle andern Sorten Fleisch in frischer guter Waare.

A. WOHL,

Moonstraße.

Otto G. Vogeler

Bremen.

Lager im Zollgebiet von:

Eisernen I-Trägern, Stabeisen etc., Metallwaaren.

Mützen

auffallend billig bei

Ddr. Alberts

Belfort.

Mützen

Mit dem heutigen Tage verlegte mein Geschäft nach dem Hause

Roon- & Kronprinzenstr. Nr. 106.

Hochachtungsvoll

Ludwig Janssen.

Wilhelmshaven, den 31. Mai 1884.

Herren-Anzüge

in nur guter Waare und hocheleganten Facons zu billigen Preisen.

AD. SCHWABE, Belfort.

Garten-Restaurant.

Unterzeichneter empfiehlt sein Garten-Restaurant zur gütigen Benutzung.

Achtungsvoll

J. Sempel.

Burg Knyphausen.

Am ersten Pfingsttag, Morgens und Nachmittags:

Großes Concert,

am zweiten Pfingsttag:

CONCERT und BALL

ausgeführt von der Wilhelmshavener Civil-Capelle. Anstich von **F. Bayerisch, Pilsener und anderem Bier.** — Für gute Bedienung ist bestens gesorgt. — Stallung und Futter für Pferde ist genügend vorhanden. — **Entrée 30 Pfg.** Um zahlreichen Besuch bittet

A. von Heimburg.

F. Warns, Gasthof zu Sedan.

Halte meine **Restaurations** dem hiesigen sowie auswärtigen Publikum besonders für die Pfingstfeiertage bestens empfohlen. Für **F. Biere, Kaffee** von Morgens 3 Uhr an und **Speisen** ist bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

F. Warns, Sedan.

Einem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend erlaube ich mir meine neuen und geschmackvoll eingerichteten

Wirthschafts-Lokalitäten

in welchen ich auch einen **Flügel** aufgestellt habe, zur fleißigen Benutzung unter Zusicherung promptester Bedienung ganz ergebenst in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein Lokal für die Pfingstfeiertage schon um 4 Uhr Morgens geöffnet ist und halte meine Räume, sowie meine vorzügliche

Regelbahn

für die üblichen Morgen-Ausflüge bestens empfohlen.

Sedan 6. Wilhelmshaven, 30. Mai.

F. Th. Siems, Gastwirth.

Schar.

Halte meinen **GARTEN** dem geehrten Publikum zu Sommerpartien angelegentlich empfohlen. Gleichzeitig bemerke, daß ich meine Lokalitäten den Familien auch zur separaten Verfügung stelle.

Hochachtungsvoll

D. Lühken.

Rastede. „Hotel Rasteder Hof“.

Am 1. Pfingsttage:

Großes Concert

ausgeführt von der Marine-Capelle aus Wilhelmshaven, unter persönl. Leitung ihres Capellmeisters **Hrn. Wöhlbier.** **Entree 50 Pf.** **Anfang 3 Uhr.** Kinder unter 10 Jahren frei.

Am 2. Pfingsttag: **BALL.**

Es ladet freundlichst ein

H. Indorf.

Die Schuh- u. Stiefelhandlung

von

J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt in bedeutender Zusendung:



solide Herren-, Zug- und Schaffstiefel, feine Damen-, Leder- und Lastingstiefel, schöne Ball- und Promenadenschuhe, hohe Kinder-, Mädchen-, Knopf- und Zugstiefel, feste Knabenstiefel und Ohrenschuhe, billige Frauen- u. Kinder-schuhe.

Cordpantoffel 75 Pf.

Durch Gelegenheitskauf bin ich im Stande,

Visites-Dollmans, Umhänge und Jackets

hübsch garnirt von 7 Mk. an, zu verkaufen.

Die Sachen sind aus modernsten, rein wollenen Stoffen gearbeitet.

Belfort.

Diedr. Alberts.

Die öffentliche Verpachtung d. Budenplätze zu dem vom **28. Juli bis 3. August ds. J8.** hier stattfindenden Schützenfeste erfolgt am

Mittwoch,

den **18. Juni ds. J8.** Nachmittags **4 Uhr,** im Schützenhofe.

Schaubuden werden pachtfrei gelassen.

Sever.

Die Commission des Schützenvereins.



sowie meinen freundlichen

Borgarten

zum geneigten Besuch.

J. B. Egberts.

Die Regelbahn kann noch für einige Abende in der Woche an geschlossene Gesellschaften vermietet werden.

Zu vermieten

per 1. oder Mitte Juni ein freundlich möblirtes Zimmer.

Roonstr. 75 part. (Großes Haus)

Unsern lieben Freunde **C. St.** zu sein-m heutigen Geburtstage ein **donnerndes Lebehoch** daß die ganze Bismardstraße macht

Mattenkloot, Jan Driest, Speckschwooren-Gottfried, Meister Dünnefett, Gerd Snuut.

(Statt besonderer Meldung)

Heute 2 1/2 Uhr früh wurde

ein kräftiges Mädchen geboren. Wilhelmshaven, 29. Mai 1884.

F. Göber und Frau.

Allen denen, welche meinen verstorbenen Mann zur letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere auch der freiwilligen Feuerwehr, sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

Ww. Janssen, nebst Kindern.